Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 7 (1921)

Heft: 6

Artikel: Religionsunterricht und Disziplinlosigkeit

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-526109

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Entschieden sei der Kampf gegen den Frrtum, Schonung und Liebe walte gegen die Person der Frrenden.

4. Die beste Vorbereitung für die ka-

tholische Propaganda ist das Gebet um deren Gelingen. Der Lehrer rede viel über Gott zu den Kindern, noch mehr rede er zu Gott über die Kinder. Dr. J. S.

# Religionsunterricht und Disziplinlosigkeit.

Psychopädagogische Momentaufnahmen ohne Kommentar.

Von 10-11 Uhr verzeichnet der Stundenplan Religionsunterricht. Der Katechet tritt in das Schulzimmer. Die Schüler, es sind 13 und 14jährige Anaben und Mädchen, lassen schmollend ihre "Röpfe hängen", als wollten sie etwas Unbestimmtes aus der Schulbank herauslesen. Der Unterricht beginnt. Es ist eine Repetition des Penfums der frühern Stunde. Gin Mädchen wird aufgerufen. "Radebrechend" probiert es eine Antwort zu geben auf eine gestellte Frage, den Blick grollend auf die Bank gerichtet. Es wird nicht weiter "gequält". Es darf sitzen. Ein anderes schweigt sich über die Antwort aus, obschon sie leicht Schmollend stand es auf und schmollend sette es sich wieder. Mit den Anaben wird kein Versuch zum Antworten gemacht, denn "wenn das am grünen Holze geschieht . . . " Der Katechet weiß das psychische Rätsel bald zu löfen: Die Schüler sind verärgert; die verärgerten übertragen ihren Groll auch auf die Religionsstunde. - 3m Sandumdrehen läßt sich das verstimmte jugendliche Gemüt nicht stimmen.

Drei Tage später tritt der Katechet wiesder in das gleiche Schulzimmer wieder vor die gleiche Klasse. Pot tausend! Jett ist ander Wetter in den jungen Köpfen: Uebersprudelnde Heiterteit, unruhige Fröhlichkeit, mit einem Worte Disziplinlosigkeit. Es vergeht geraume Zeit, dis "Ruhe und Ordnung hergestellt ist". Aber während des Unterrichtes bricht die verhaltene Disziplinlosigkeit mehrmalspontanhervor. Wiesder mußte der Katechet eine "aufgeregte See" antreten, nur war der Frund der Aufregung diesmal ein anderer als in der frühern Stunde.

Von 9-10 komme ich in die Alasse der 10jährigen. Ei, wie hier alles "lebenstig" ist: Hände, Füße. Köpfe! Alles das reinste Quecksilber! Die ganze Klasse "Einzablig Ding!" Ich muß die ganze "Autorität meiner Persönlichkeit ausbieten"— um die Worte meines Morasprofessors zu gebrauchen — nur um einigermaßen Diss

ziplin herzustellen. Nach Schluß der Stunde war ich so müde, daß ich gerne ein akademisches Viertel mir gewünscht hätte, nur um mich ein wenig für die kommende

Stunde zu ftärken.

Die Stärkung sollte mir zu Teil werden, auch ohne akademisches Viertel. Mäus= chenftille herrscht bei meinem Gintritt in die neue Klasse. Es sind 12jährige. Ohne sich umzudrehen, stehen die Kinder auf. Ihre Haltung ist anständig, getragen von einem gewiffen Ernft. Alle schauen nach Beginn des Unterrichts unverwandt auf den Katecheten. Keines rührt ein Bein oder schaut spazieren im Zimmer umher oder tändelt mit Bleistift oder Lineal. Diese Kinder wissen zu antworten, weil sie zur Aufmerksamteit erzogen sind. Sie denken mit und freuen sich, eine Antwort geben za dürfen. Der Unterricht in dieser Klasse ist mir Erholung. diefer Schule wird während den übrigen Stunden nicht nur "gelehrt", fondern gearbeitet und erzogen. Die Lehrperson ist streng mit sich selber, streng mit den Kindern, gilt sogar im Unfang als "bos", aber bald haben sie alle gerne und gehen gerne zu ihr in die Schule. Wer gut erzogen ift, kann selber gut erziehen.

Es ist Nachmittag 3-4 Uhr. Ich komme zu lijährigen. Beim Eintritt gähnt mir "traurige Langweile" entgegen. Bald käme es mich an, "Schlaf Kindlein" zu singen; aber ich bin ein schlechter Sänger,

darum lasse ich es bleiben.

Eine Wandtasel ist überschrieben mit lauter Zahlen. Aha, hier ist gerechnet worsden in allen vier Grundoperationen. Die Lehrperson bringt es in diesem Fache am weitesten; denn das Rechnen ist ihr Stekstenpferd. Noch schwimmen die 2= und 3= stelligen Zahlen in Addition und Subtrakstion, in Multiplisation und Division, ganz und gebrochen in den kleinen Köpfen herum. Und ich sollte jett noch "transzendentale" Wissenschaft in die abgematteten Köpschen pauken. Lassen wir das lieber bleiben! Ein heiteres Geschichtlein bringt nach und

nach wieder etwas Leben in die dumpfe Luft. Endlich schlägt es 4 Uhr! Gottlob! Eine Erlösung für mich und für die Kinder!

Weitere Momentaufnahmen ständen zur Verfügung. Für heute genügt es. Diejenigen sind hösslich eingeladen, sich ein wenig in die Situation des Katecheten hineinzubenken, welche gerne das Wort auf der Zunge führen: In der Religionsstunde herrscht Disziplinlosigkeit! Den Grund der Disziplinlosigkeit werden sie ohne große Mühe heraussinden, aber vielleicht an einem andern Orte, als ihre vorgefaßte Meinung glaubte.

## IKA.

Im August 1920 fand in Haag der VI. internationale katholische Kongreß statt. Vertreter aus über 40 Nationen nahmen daran teil. Die Arbeiten dieses Kongresses wurden vom Hl. Vater und einer ganzen Anzahl Erzbischöfen und Bischöfen gesegnet und gutgeheißen. Am Schlusse der interesse reichen mehrtägigen Verhandlungen wurde die Katholische Internationale gesgründet.

Die Katholische Internationale (IKa) will in erster Linie solchen katholischen Dr=ganisationen dienen, die internationale Be=ziehungen haben (Mädchenschutzvereine, Ar-beiterorganisationen, Fachverbände, Abstinenzvereine, Preßorganisationen usw.) Die=sem großen Zwecke dienen verschiedene

Mittel.

Ein Haupthindernis im internationalen Verkehr bildet die Verschiedenheit der Spraschen. Daher wählte die IKa die leicht erslernbare und sehr ausdrucksfähige Esperantosprache zur Dienstsprache (Lehrbüscher darüber sind erhältlich bei der Baumsgartners-Gesellschaft bei St. Michael in Zug).

Die IKa unterhält auch ein offizielles Organ, Espero Katolika. Diese Monatsschrift ist über alle Erdteile verbreitet und orientiert kurz und allseitig über alle wichtigeren Vorgänge des katholischen Kul-

turlebens.

In allen größeren Ortschaften wird die IKa Vertrauensmänner ernennen, die sich verpflichten zur praktischen Hilfeleistung, zur Auskunfterteilung, Beratung auf Reissen usw.

Die einzelnen katholischen Organisationen aller Länder werden eingeladen, je einen Delegierten in ben Vorstand der einzelnen Landesgruppen der IKa zu ernennen.

Die Vertrauensmänner der IKa und die Delegierten der Organisationen je eines Landes stehen unter einem Landesdirektor (Landesdirektor für die Schweiz ist

Prof. W. Arnold in Zug).

Durch dieses wohlorganisierte System von Vertrauensmännern und Organisationsbelegierten wird nach und nach auch ein gut sunktionierender katholischer Nachrichtendienst eingerichtet werden können (Unterstützung der bereits bestehenden und ausgezeichnet arbeitenden KIPA, Katholische internationale Presseagentur).

Um alle diese Teilarbeiten in reihungslosem Gange zu erhalten, wurde eine internationale katholische Aktionszentrale errichtet. Diese hat ihren Sit in Graz und steht unter der Direktion des hochw. Herrn Generalsekretär Dr. M. J. Wetger (Kar-

meliterplat 5).

Die IKa will aber nicht bloß den fatholischen Organisationen dienen, sondern stellt sich mit ebensogroßer Bereitwilligkeit

jedem Katholiken zur Verfügung.

Gegenwärtig stehen an der Spite der IKa der weit über die Niederlande hinaus bekannte Pfarrer Lambert Poell in Gemert (Präsident), der Konvertit A. H. Nankiewell in London, Prof. M. Mielert in Breslau und Dr. M. J. Metger in Graz. Dieser leitende Ausschuß bildet zusammen mit den verschiedenen Landesdirektoren das Direktorium der IKa. Der offizielle Sitz der Katholischen Internationale ist Haag.

Ob ber Lehrer fest ober schwankend, ob er mit sicherer Konsequenz und mit gewichtigem Wort ober ob er mit leeren Worten nach Launen handelt, ob der Sonnenschein schlichter und fraftiger männlicher Liebe über dußsaat scheint, oder ob die drückende Uebellust taglöhnerhaster Gesinnung auf der Arbeit lastet, das weiß die junge Welt in der Schule oft mit seinerm Gefühle zu beurteilen, als wir gemeiniglich annehmen.

(Matthias, Prakt, Pädag.)
Kinder haben selbst für die kleinsten Fehler ihrer Lehrer ein Auge.